

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 110

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

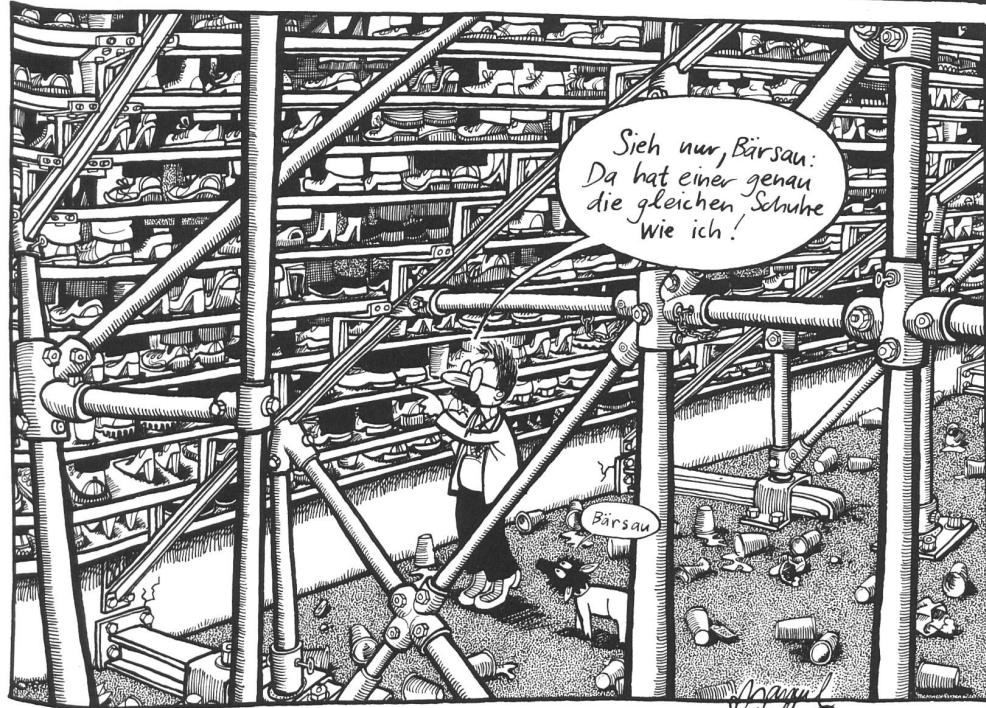
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HERR MÄDER AUF DEM ESPENMOOS



SAITENLINIE

Es ist Kantonsjubiläum, und jeder macht ein Buch. Spitzenbücher und Heimatbücher zum Beispiel. Für andere ist weniger Kantonsjubiläum, aber auch die machen Bücher. Stickerbücher etwa. So kommt es, dass allenthalben Buchvernissagen stattfinden. Zum Beispiel im Saiten-Büro, wo **Peter Schweiger** bei der Vernissage von «St.Galler Spitzen» begründete, dass es sich lohne, im Osten zu leben, schliesslich sei Zürich doppelt so gross und halb so spannend sei wie der Wiener Zentralfriedhof. Oder im Textilmuseum, wo sich **Alexa Lindner-Margadat** genau so über die jungen Demonstranten wie über die Wiederentdeckung der Sticker-Schriftstellerin **Elisabeth Gerter** freute. Wenn das keine gute Gleichzeitigkeit ist ... ■

Doch lassen wir die Bücher. Und das Jubiläum gleich auch, auch wenns wieder viel zu erzählen gäbe, zum Beispiel, dass uns am Festspiel der Seiltänzer mehr gefreut hat als die Durchhalteparolen von der Bühne wie «Wer nicht an die Zukunft denkt, hat keine Zukunft.» Kommen wir lieber zu etwasem, was derzeit genau so Hochkonjunktur hat wie Buchvernissagen: Nämlich zu musikalischen Premieren, besser zu einer kleinen März-April-Premieren-Preis-Verleihung. ■

Der Preis für die Schrägste geht dabei an **Infrasteffs Limon-Première**. Da wollen wir es in der Jurybegründung ganz mit den Kebap-Verkäufern unseres Vertrauens halten. Wie sagen doch die **Özdemirs** immer so schön? «Isch guet tsi?» ■

Der Premieren-Preis für die Überraschendste geht an das Konzert der Rapper **Greis und Göldin** nach der 2. Donnerstagsdemo. Für eines der besten Konzerte seit langem. Und nicht zuletzt dafür, dass Greis und Göldin nach dem Auftritt gleich auch noch höchstpersönlich den Parkplatz vor der Grabenhalle wischten. ■

Der Premieren-Preis für die Gelungenste geht an **Manuel Stahlberger und Stefan Heuss**. Die Vorpremière ihres Programms, heimliffeiss im Quimby-Huus durchgeführt, war weit mehr als nur vielversprechend – so schön wie Stahlberger hat noch keiner über die St.Galler Marktstände geredet, so nett wie Heuss hat noch keiner **Richard Claydermann** rehabilitiert. ■

Der Preis für die Leider-Verpasste schliesslich geht an die Deutschrock-Première von Swedisch im Hafenduffet. Wobei Sänger **Marius Tschirky** davon nur Gutes zu berichten wusste. Dass sich wie bei Stahlberger und Heuss einer der neuen deutschen Swedish-Songs aber gleich auch um Rehe und Jäger dreht, hat uns dann doch etwas irritiert: Das Froheggische Jägerbild hat halt doch seine Spuren hinterlassen. ■

Genug nun aber der Preisverteilungen. Die sind ja immer etwas schwierig, wie etwa beim Goldenen Biberfladen an **Marcel Walkers** und **Simon Enzlers** Appenzeller Kabaretttagen. Dass zwei Alpenjodlerinnen vor den hochheiligen **Christoph&Lollo** gewonnen haben (und überhaupt die Skispringer nur 20 Minuten flogen) hat uns wie den ebenfalls anwesenden **Hans Louverture** («unter aller Kritik») doch etwas irritiert. Dafür lassen Christoph&Lollo ausrichten, dass ihnen der Auftritt in der Frohegg in guter Erinnerung sei und sie der Stadt ein neues derartiges Lokal wünschten – nicht zuletzt, um selbst wieder darin zu spielen. ■

Sammlung Hauser und Wirth

Roman Signer

11.05. – 12.10.2003

Eröffnung 10.05.2003, 15–18 Uhr

Öffnungszeiten

Mo + Di geschlossen

Mi 14–20 Uhr, Do + Fr 14–18 Uhr

Sa + So 11–18 Uhr

Sonderöffnung

9. Juni 2003 (Pfingstmontag)

11–18 Uhr, 16.–24. Juni 2003

(Art Basel) auch Mo + Di 14–18 Uhr

Aktion von Roman Signer

23.08.2003, 17 Uhr

Installation im Wasserturm

Christoph Büchel

The House of Friction

(Pumpwerk Heimat), 2002

Sammlung Hauser und Wirth
Lokremise, Grünbergstrasse 7
CH – 9001 St. Gallen

Infoline +41 (0)71 228 55 55

Fax +41 (0)71 228 55 59

info@lokremise.ch

www.lokremise.ch

Roman Signer, Leiter, 1995



SAMMLUNG
Hauser und
Wirth →